

Ein Blick in die Vergangenheit.

Der Mann von Bernuthsfeld - Rekonstruktion der Ausrüstung jetzt im OLME

Im Moor von Bernuthsfeld wurde 1907 beim Torfstechen eine bekleidete Leiche aufgefunden, die im frühen Mittelalter (7.-8. Jahrhundert) dort bestattet wurde. Der "Mann vom Bernuthsfeld" war in den letzten Jahren Gegenstand intensiver Forschung. Das Resultat ist eine neue Präsentation im Ostfriesischen Landesmuseum Emden, der die aktuellen Forschungsergebnisse zugrunde liegen.

Jetzt wurde die Ausstellung um eine lebensnahe Darstellung des Mannes mit seiner gesamten Ausstattung erweitert. Der Direktor des Museums, Dr. Wolfgang Jahn, fand in Jens Klocke und Dr. Katrin Kania zwei Experten, die sich der komplexen Aufgabe stellten. Der Restaurator und die Textilarchäologin übergaben nun die komplette Rekonstruktion von Kleidung und Ausrüstung, montiert auf einer Figur mit dem rekonstruierten Gesicht des Mannes, an das Museum.

Die Tunika, die der Mann aus dem Bernuthsfelder Moor trägt, ist ein absolut einzigartiges Stück. Sie wurde aus über 46 Teilen zusammengesetzt. Die verwendeten Stoffstücke haben unterschiedliche Farben und Formen und sind wohl alle in Zweitverwendung verarbeitet worden: Alte Kleidungsstücke und Stoffreste aus mehr als 20 Geweben sind hier sozusagen recycelt worden. An manchen Stücken sind noch originale Nähte und Säume aus ihrer Erstverwendung zu sehen.

Das originale Kleidungsstück zeigt nach mehreren hundert Jahren im Moor nur noch verschiedene Brauntöne. Leider ist die ursprüngliche Färbung der meisten Teile heute nicht mehr bekannt, aber alles spricht dafür, daß die vielen verschiedenen Gewebe auch viele verschiedene Farben hatten.

Die Verwendung von zahlreichen unterschiedlichen Stoffarten mit teils heute noch sichtbaren großen Kontrasten wirkt so, als wollte der Träger der Tunika gern auffällig gekleidet sein. Ein großer, gemusterter Flecken mitten auf der Brust unterstützt diese



Abb. 1
Andreas Völcker in der rekonstruierten
Kleidung des Mannes vom
Bernuthsfeld beim Entzünden eines
Feuers

Theorie. Vielleicht war der Mann aus dem Bernuthsfelder Moor ein wandernder Geschichtenerzähler?

Klein war er jedenfalls nicht. Die Tunika ist zwar relativ schmal geschnitten, ihre Größe läßt aber auf einen hochgewachsenen Träger schließen. Berechnungen und Anproben der Rekonstruktion lassen uns davon ausgehen, daß der Mann vermutlich sehr schlank war, aber eine Körpergröße um die 185 cm hatte. Das Skelett, das heute im Museum liegt, ist sehr viel kleiner, weil die Moorsäuren das Calcium aus den Knochen gelöst haben und die Knochen nach der Bergung geschrumpft sind.

Etwas rätselhaft ist der große Mantel, den der Mann mit im Grab hatte. Der Mantel war, im Gegensatz zu allen anderen Kleidungsstücken des Mannes, gar nicht geflickt oder abgenutzt. Mit seiner Größe von fast 2 auf 2 Metern ist er ein Beispiel herausragender Webarbeit, denn ein so großes Stoffstück herzustellen, erfordert sehr viel Wissen und Können. Ob der Mann aus dem Moor diesen Mantel zu Lebzeiten besessen hat oder ob er ihm, vielleicht für einen besseren Start im Jenseits, mit ins Grab gegeben wurde, wissen wir nicht.

Der Mann aus dem Moor und seine Ausstattung machen ein Stück frühmittelalterliche Wirklichkeit greifbar. Eine vollständige Ausrüstung in dieser Art ist für das frühe Mittelalter in Deutschland einzigartig. Dazu kommt noch: Hier haben wir jemanden aus einem Teil der mittelalterlichen Gesellschaft, die in schriftlichen und bildlichen Quellen dieser Zeit so gut wie gar nicht zu finden ist.

Der rekonstruierte Mann vom Bernuthsfeld befindet sich in der Dauerausstellung des Museums. Wer dem Mann gegenüberstehen und der Vergangenheit ins Auge sehen möchte, kann ihn während der Öffnungszeiten des Museums besuchen.

Tunika: 20 verschiedene Gewebe, 46 erhaltene Stücke, plus sicher einige weitere in den heutigen Fehlstellen

Wadenbinden: 2 verschiedene Gewebe plus Flicker, jede Binde aus zwei Stücken zusammengesetzt

Kapuze: 6 Teile aus 4 verschiedenen Geweben, plus vermutlich zwei weitere Ergänzungen

Schultertuch: 4 Teile aus 2 verschiedenen Geweben (3 gestreifte + 1 einfarbiges Gewebestücke)

Mantel: aus einem Stück gewebt, 200 * 170 cm groß, völlig unversehrt aufgefunden worden

Abb. 2

von links nach rechts:

Jens Klocke, Andreas Völcker als Double des Mannes vom Bernuthsfeld und Dr. Katrin Kania

